

# Individuelle Teilhabemuster: Verschiedenheit und Ungleichheit

Andrea Hense



## Erwerbsbeteiligung wird diverser, ungleicher und brüchiger

- Doppelverdienermodelle und Frauenerwerbstätigkeit nehmen zu.
- Es zeigt sich ein Rückgang von integrativen Bildungs- und Arbeitsmarktintegrationsverläufen sowie die Zunahme von Beschäftigungsverhältnissen mit prekärem Potenzial, insbes. bei niedrigerer Bildung, Frauen, jüngeren Kohorten und Ostdeutschen. Ein Ausstieg aus Erwerbsprekarität und Arbeitslosigkeit wird unwahrscheinlicher.

## Materielle Teilhabe weist mehr Exklusionsrisiken auf

- Die Verteilung der Primär- u. Sekundäreinkommen wird ungleicher, bes. betroffen sind Ostdeutsche, Alleinerziehende und Arbeitslose.
- Zukünftig ist – insbes. bei Frauen – mit mehr Altersarmut zu rechnen.
- Auslöser für SGB II Bezug: häufig fehlendes Einkommen des Mannes.
- Armut bedeutet Verzicht bei soziokultureller Teilhabe und Schulden.

## Teilhabe an sozialen Nahbeziehungen differenziert sich aus

- Frauen-Verläufe sind stärker durch soziale Nahbeziehungen definiert.
- Einkommensprekarität und Armut führen zu Trennungen sowie dem Rückzug aus Sozialkontakten und verhindern Haushaltsgründungen.
- Rentner/innen sind sozial aktiver und partizipieren mehr an sozialen Nahbeziehungen.